

# Ein Rettungsnetz für die Wildkatze

Dillenburger Gymnasiasten versuchen mit Lockstäben die Tiere nachzuweisen

Dillenburg (jck). Für viele Tierarten unserer Heimat stellt die voranschreitende Zerschneidung der Wälder durch Verkehrswege und Bauprojekte einen Kampf um Lebensraum dar. Ihre letzten Zufluchtsorte liegen verstreut wie Inseln im Meer. Aus diesem Grund hat der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) 2007 das Projekt „Rettungsnetz Wildkatze“ ins Leben gerufen. Das Ziel: die länderübergreifende Vernetzung von Wildkatzenwäldern.

Angeregt von diesem Projekt haben es sich der Erdkundekurs der Klassen 9 „Erdkunde in freier Natur“ der Wilhelm-von-Oranien-Schule und ihr Lehrer Dolf Kaschte zur Aufgabe gemacht, die Wildkatze in den heimischen Wäldern nachzuweisen. Dieser Tage wanderten die Schüler gemeinsam mit ihrem Lehrer ins Tal Tempe und schlugen Lockstöcke in den Waldboden, welche zuvor mit Baldrianwurzeln präpariert wurden.

„Gerade zur Paarungszeit lieben die Katzen den Geruch von Baldrian“, erklärt Dolf Kaschte. Als geeignete Plätze zum Aufstellen der Pflöcke wählte

*Spurensuche am Lockstab: Bei der ersten Untersuchung fanden sich noch keine Haare von Wildkatzen. (Foto: jck)*

er Bereiche, in deren Nähe es viele Mausebauten gibt. „Die Nahrung der Wildkatzen besteht zu 75% aus Mäusen! Die Tiere werden also bevorzugt vor den Mauselöchern lauern und dann auch den Baldriangeruch wahrnehmen.“ Die Katzen sollen von dem betörenden

Geruch angezogen werden und sich an den Holzpflocken, die zuvor angeraut wurden, reiben.

In den nächsten drei Monaten zieht die Schulklasse jeden Mittwochmorgen los und untersucht mit Hilfe von Lupen und Pinzetten die Haare, die an

dem Holz hängen geblieben sind. Werden Haare gefunden, schickt der Kurs sie ins Labor zur DNA-Analyse, bei der sich dann sicher herausstellt, ob es sich um die Behaarung einer Wildkatze handelt. Die Kosten der Analyse werden von den Sparkassen Dillenburg und



Wetzlar übernommen, die sich als Sponsoren angeboten haben.

„Mit einem Ergebnis müssen wir auf jeden Fall rechnen“, wendet sich Kaschte an seine Schüler: „Nämlich, dass wir vielleicht nichts finden werden.“ Am vergangenen Mittwoch wurden die Lockstöcke zum ersten Mal kontrolliert. Leider ohne Erfolg.

Unterstützt wird der Erdkundekurs von Horst Ryba (Vorsitzender der Naturlandstiftung LDK) und vom Vorsitzenden des Ortsverbandes Dillenburg des BUND, Bernhard Klement, der gleichzeitig Förster bei Hessen Forst Herborn ist. Er selbst hat bereits vor fünf Jahren den Lockstabversuch durchgeführt, konnte aber zu dieser Zeit keine Wildkatzen nachweisen. Doch ein Hoffnungsschimmer bleibt. Vor ein paar Monaten wurde in Oberscheld eine Wildkatze angefahren. „Vielleicht sind die Katzen mittlerweile in unsere Wälder eingekehrt“, sagt Kaschte, den dieser Vorfall bei der Suche nach der Wildkatze anspricht.

Bleibt nur zu hoffen, dass am Ende nicht alles für die Katz' war.